



Pädagogischer Frühling auf der City Farm

Der Frühling ist endlich da! Da wächst der Wunsch, Kindern die Natur mithilfe des Gartens näherzubringen. Die City Farm Augarten in Wien hat jahrelange professionelle Erfahrung in diesem Gebiet.

Die City Farm als gemeinnütziger Verein zur Förderung von Urban Gardening, Gartenpädagogik und ökologischer Bildung bietet mitten in Wien gartenpädagogische Workshops für Kinder von 3-18 Jahren an. Um den Kindern zu ermöglichen, sich ihre Mitwelt in einem sicheren Rahmen selbst zu erschließen und sie sinnlich begreifen und erfassen zu können, lautet ihre Devise „Learning by Doing“. Außerdem soll der Funke der Begeisterung überspringen, wofür Kinder ja die beste Voraussetzung vorweisen: Neugierde! Diese angeborene Neugierde kann man sich nicht nur als Pädagog*in, sondern auch zuhause mit den eigenen Kindern zunutze machen.

Die Vielfalt an Methoden und ihre positiven Auswirkungen auf das Selbstwert- sowie Selbstwirksamkeitsgefühl sowie das Umweltbewusstsein und unzählige weitere Aspekte motivieren Pädagog*innen und Eltern, in das reiche Repertoire der Gartenpädagogik einzutauchen. Vor der Methodenwahl ist es ratsam, sich bewusst zu machen, was mit den vorhandenen zeitlichen, finanziellen und räumlichen Ressourcen möglich ist. Für die in diesem Artikel beschriebene gartenpädagogische

Methode benötigt es nur Dinge, die die meisten von uns einfach beschaffen können oder bereits zuhause haben.

Für ein gartenpädagogisches Erfolgserlebnis benötigt es neben richtigen Materialien auch Zeit, um sich vorab Gedanken zu einigen pädagogischen Eckpunkten zu machen, auf die dieser Artikel in den nächsten Absätzen eingeht.

Zielsetzung

Je nach Zielsetzung ist die passende Methode zu wählen.

- Möchte man beispielsweise, dass die Kinder ihre Feinmotorik schulen können, wäre das Pikieren von Pflanzen ideal.
- Auch um Achtsamkeit zu üben, sind vor allem Tätigkeiten geeignet, wie die Beobachtung von Bewohnern des Gartens oder die Pflege zarter Jungpflanzen.
- Kräuter, Erde und Frischluft sind als Elemente des Gartens ideal, um sich auf die eigenen Sinne zu konzentrieren. Viele Pflanzen können gekostet werden und/oder sind haptisch interessant. Auch Hör- und Gleichgewichtssinn können erkundet werden (Vogelgezwitscher, Rascheln der Laubblätter, Rauschen des Windes, Balancieren etc.).
- Mittels Tätigkeiten, deren Wirkung relativ unmittelbar beobachtbar ist, wie das Gießen von Pflanzen, kann die Thematik von Ursache und Wirkung greifbar gemacht werden.

Rahmen geben - Richtung weisen

Schon vorab ist es ratsam, sich zu überlegen, wie man bewusst richtungsweisend und rahmengebend während der Tätigkeit wirksam sein möchte. Hierfür kann es hilfreich sein, folgende Fragen zu beantworten:



© City Farm Augarten

- Welchen Rahmen werde ich stecken, in dem sich die Kinder während der Tätigkeit selbst bewegen, ausprobieren und ausleben können?
- Wie bewerkstellige ich, dass die Kinder den Rahmen als solchen wahrnehmen und verstehen?
- Welche Fragen können während der Aktivität gestellt werden, um den Fokus der Kinder in die gewünschte Richtung zu lenken?
- Welche Abwege und Umwege heiße ich willkommen, wenn die Neugierde der Kinder sie in Garten und Natur Unbekanntes entdecken lässt, das nicht unbedingt mit meinem ursprünglichen Ziel übereinstimmt?

Theorie-Input greifbar machen

Die verschiedenen Jahreszeiten bieten sich als Rahmen für die Planung an, um die passenden Methoden idealerweise gleich für die Dauer eines ganzen Jahres auszuwählen. So kann man etwa im Frühling verschiedene Thematiken, wie z.B. die Bedürfnisse einer Pflanze, das Leben einer Pflanze vom Samen bis zur Frucht, Symbiosen in der Natur etc. aufgreifen und mit Hilfe verschiedener gartenpädagogischer Methoden greifbar machen.

Um den sogenannten Input festhalten zu können, bieten sich so etwas wie „Garten-Profi-Urkunden“ bzw. „Stempelpässe“ an. Diese werden etwa beim Kinderworkshop im Frühling auf der City Farm Augarten, bei dem sich alles um das Thema „So werde ich Gartenprofi“ dreht, an jedes einzelne Kind ausgeteilt bzw. übergeben.

Achtsamkeit & Aufmerksamkeit als Priorität

Im Sinne der Achtsamkeit ist es bei neuen Tätigkeiten unbedingt notwendig, mit den Kindern zuerst Regeln im Umgang mit Werkzeugen, der Interaktion in und mit der Umwelt sowie im Umgang miteinander festzulegen. Dies ist für einen sicheren Ablauf der Tätigkeit unerlässlich. Auch gilt es, die Kinder während der Tätigkeit bei Bedarf daran zu erinnern, langsam und bewusst vorzugehen. Wenn man z.B. beobachten konnte, wie ein Kind besonders behutsam einen Regenwurm hochgehoben hat, um ihn genauer zu begutachten, kann man es genau darauf ansprechen. Ergänzen könnte man solch eine Bemerkung mit einer leicht nachvollziehbaren Begründung für das positive Feedback („Ich habe beobachtet, wie vorsichtig du den Regenwurm hochgehoben hast. So ist er noch ganz geblieben und fühlt sich sicher pudelwohl in deinen Händen.“). Eventuell ist es auch passend, das Kind selbst zu fragen, wie es denn gerade die eigene Handlung wahrnimmt. Man beobachtet beispielsweise, wie ein Kind allein versucht, eine schwere Scheibtruhe mit großer Mühe zu fahren. Ohne direkt einzugreifen oder dem Kind Anleitung zu geben, könnte man sagen:

„Wie geht es dir dabei, die Scheibtruhe zu schieben? Denkst du, du könntest Hilfe gebrauchen? Möchtest du die Scheibtruhe allein weiterfahren oder lieber gemeinsam mit einem anderen Kind?“

Hands-On-Erfahrungen ermöglichen

An vorderster Stelle steht das Vertrauen auf die natürliche Lernbereitschaft der Kinder. Indem ihnen innerhalb eines Rahmens die Möglichkeit gegeben wird, sich selbst auszuprobieren zu können, eigene Entscheidungen zu treffen, eigene Ideen einzubringen sowie den eigenen Handlungsspielraum zu erkunden, erfahren sie auf einzigartige Art und Weise das Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Ermutigende Verhältnisse, d.h. eine kindgerechte Umgebung und Arbeitsmaterialien bzw. -werkzeug sowie einfache Arbeitsschritte, die Kinder auch ohne ständige Hilfe der Erwachsenen bewerkstelligen können, sind essentiell für ein Erlebnis, welches das Kind mit Erfolg verbindet.

Entmutigende Hürden werden durch Planung bestmöglich aus dem Weg geräumt. Ein gewisses Maß an Hürden, die in den Kindern Frustration hervorrufen können, mag jedoch trotzdem erwünscht sein. Ist eine Hürde als solche überwindbar, wird deren Überwindung als Erfolg verbucht.

An dieser Stelle sei gesagt, dass jegliche Gefühle, die für die Kinder während der gartenpädagogischen Tätigkeit aufkommen, valid sind und angenommen werden. Das Gefühl von Ekel beim Anblick einer Spinne oder Schnecke ist an und für sich nichts Schlimmes. Hilfestellung kann man in so einem Fall geben, indem man dem Kind achtsam widerspiegelt, dass all seine Gefühle okay sind.

Darüber hinaus leuchtet es ein, dass, auch wenn jemandem gegenüber beteuert wird, man muss sich doch vor einer Spinne nicht ekeln, sich dieses Ekelgefühl noch lange nicht einfach in Luft auflösen wird. Achtsamkeit wird also auch hier großgeschrieben - Achtsamkeit für die Gefühle anderer, Achtsamkeit für die eigenen Gefühle („Möchte ich den Regenwurm wirklich streicheln?“), Achtsamkeit im Umgang mit dem Tier, welches in dem Kind Ekel oder Angst auslöst sowie Achtsamkeit bei der eigenen Erwartung als gartenpädagogisch wirkende Person („Ertappe ich mich selbst dabei, wie ich erwarte, dass das Kind ab der zweiten Gartenwoche doch sicherlich über die Angst hinweggekommen sein wird?“).

Gartenpädagogische Aktivitäten für den Frühling

Auch mit wenigen Mitteln und selbst ohne Garten lassen sich zuhause, im Kindergarten oder der Schule großartige, gartenpädagogische Aktivitäten durchführen. Selbst wenn man Ende März nicht schon mit Elan ins Garten-

jahr gestartet ist, gibt es noch genug Aktivitäten, für die man nicht viel Vorbereitungszeit benötigt und die bereits nach kurzer Zeit Früchte tragen.

Im Frühling an oberster Stelle stehen die Bodenvorbereitung und die Pflege des Beetes. Schwerpunktthemen, die sich in diesem Rahmen anbieten, wären z.B.:

- Bedürfnisse von Pflanzen,
- Erde, die Basis für gesunde Pflanzen &
- Nährstoffe.

Eine Aktivität, um jene Thematiken aufzugreifen, und die draußen sowie drinnen durchgeführt werden kann, ist das Malen mit Heilerde. Sie ist wunderbar geeignet, um sich mit den Kindern gemeinsam über das Thema Erde und ihre enthaltenen Nährstoffe, die für das Wachstum der Pflanzen wichtig sind, zu unterhalten. Obendrein kann die Kreativität ausgelebt werden. Außerdem werden verschiedene sensorische Eindrücke verarbeitet, wie etwa die Haptik von Matsch/Brei, das Gefühl von Pinseln auf der Haut als auch das Gefühl des Malens mit den Fingern.

Nachbereitung muss sein

Zur Reflexion der gartenpädagogischen Methode bietet es sich an, ein kleines Notizheft o.ä. zu führen, um Erfolge, nachträgliche Gedanken und auch Misserfolge festzuhalten und Resümee zu ziehen. So lässt sich auch nach einiger Zeit noch zurückverfolgen, wie man bei einer Aktivität genau vorgegangen ist, können Notizen mit anderen geteilt werden und vergangene Erfahrungen mit auf den weiteren Weg genommen werden.

City Farm Augarten als Inspiration

Wie man sieht, benötigt man nicht unbedingt besondere Mittel oder Voraussetzungen, um gartenpädagogische Aktivitäten umzusetzen.

Wer jetzt neugierig geworden ist, welches gartenpädagogische Methoden-Repertoire die City Farm Augarten

in allen anderen Jahreszeiten anwendet, der*die darf uns gerne mit einer Kindergarten- oder Hortgruppe oder Schulklasse besuchen (buchbar unter www.cityfarm.wien). Auch für Erwachsene bieten wir ein spannendes Programmangebot. Bei unseren Jungpflanzenmärkten, die viermal im Jahr stattfinden, steht unser Gartentor obendrein allen offen!

City Farm Augarten

Obere Augartenstraße 1/8, A-1210 Wien

www.cityfarm.wien | E: info@cityfarm.wien

T: 0660 66 48 450

Autor*in



Elliot Titze ist seit 2019 auf der City Farm Augarten in Wien tätig und Teil des Administrations- und Social Media-Teams. Elliot studierte Pädagogik im Bachelorstudium in

Graz und ist akademische:r Expert*in für Gartentherapie in Ausbildung.

Anleitung mit Heilerde malen/schminken

Zutaten:

Heilerde – erhältlich im Reformhaus | kleine Schüssel oder Becher | Löffel | ggf. Pinsel

1. 1-2 Esslöffel Heilerde in Schüssel oder Becher mit etwas Wasser vermengen.
2. Umrühren bis eine breiige Konsistenz entsteht.
3. Arme, Wange oder Gesicht damit bemalen/schminken.

Zu guter Letzt bietet es sich an, gemeinsam mit den Kindern über die Aktivität zu reflektieren, indem man sie etwa erklären lässt, was sie erlebt haben, was sie besonders geärgert hat, was sie Neues erfahren haben und was ihnen besonders gefallen hat.

